

# AUFBRECHEN

## Katholische Kirche in Stuttgart

Stadtdekan Msgr. Dr. Christian Hermes

### Pastoraler Entwicklungsprozess "Aufbrechen – Katholische Kirche in Stuttgart"

#### Ausgangssituation

- Demographische und religiöse Entwicklung: Seit Mitte 1970er Jahre jährlich ca. 1% Mitgliederverlust, "Entjüngung", zurückgehende Kirchenbindung, Pluralisierung, Individualisierung, bürgerliche "Milieu-Verengung" der Gemeinden. 2008: 142.600 (25,4%) der Einwohner katholisch, 2018: rd. 139.400 (22,7% der Einwohner, rd. 63.000 davon m. Migrationshintergrund), v.a. nichtdeutsche Zuwanderung (Anteil Migrationshintergrund in Stuttgarter Bevölkerung = Katholiken rd. 45% (Diözese 14%). (Ev K. 2008: 165.600, 2018: 145.000, 12% Migrationshintergrund)
- Wirtschaftliche und strukturelle Herausforderung: In den 1960er/70er Jahren zahlreiche Gemeindegründungen, Kirchen- und Gemeindehausbauten (derzeit 195 gemeindliche Immobilien, ca. 2/3 nach 1960), nicht finanzierbarer Investitionsstau (Bedarf 2-3mal höher als Mittel), hohe Belastung der Gremien mit Verwaltungsaufgaben, hoher Verwaltungsaufwand, 2011 Investitionsstopp und Projektbeginn.
- 42 Territorialgemeinden KdÖR (800-9.000 Kath.), 18 muttersprachlichen Gemeinden u. 10 (teilweise weit überregionale) Gemeinschaften; Stadtdekanat KdÖR als umfassende Rechtsstruktur („Gesamtkirchengemeinde“), Katholisches Verwaltungszentrum, Einrichtungen: u.a. sieben Sozialstationen, 65 Kindertagesstätten, Hospiz, Domsingschule.
- Haushaltsvolumen 2019 rd. 60 Mio. €, 1700 Mitarbeitende.

#### Ziele: Pastorale Neuausrichtung, wirtschaftliche Konsolidierung, strukturelle Vereinfachung

- 2011-13: Pastoralberichte der Gemeinden, Arbeit in Projektgruppen, Beratung mit Gemeinden und Diözesanleitung, Konkretisierung einzelner Themenbereiche, Grundsatzbeschlüsse;
- ab 2014: Umsetzung: Pastorale und strukturelle Entwicklung, ab 2015 koordiniert mit dem diözesanen pastoralen Entwicklungsprozess „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten“, 2017/18 Pastoralvisitationen

#### Pastorale Ausrichtung und Überzeugungen

- Wir sind Kirche in der Stadt. Wir sind als Kirche nicht für uns selbst, sondern für die Stadt und alle Menschen dieser Stadt da.
- Wir nehmen Kirche an vielfältigen Orten wahr (Kirche ist nicht nur Gemeinde, sondern auch: Krankenhaus, Caritas, Schule, Bildung, Kultur...), die zusammen gesehen und vernetzt werden.
- Wir leben Kirche auf verschiedenen Ebenen (Familie, kleine Gemeinschaften, Kirchengemeinde, Stadtregion, Gesamtstadt).
- Wir stärken unser sozial-caritatives Profil und sehen darin ein besonderes Talent in einer individualisierten und ökonomisierten Gesellschaft.
- Wir fragen, was das Evangelium hier und jetzt von uns fordert. Wir entdecken unsere Charismen – was wir gut und gerne machen – und setzen Schwerpunkte – nicht alle können und müssen alles können.
- Wir entdecken und stärken Synergien und Kooperationen (intern und extern).
- Wir stellen für besondere anspruchsvolle Aufgaben besondere Orte und Einrichtungen zur Verfügung.
- Glaube und Kirche sind in Beziehungen von Nähe und Beheimatung lebendig.
- Wir sind ein guter Arbeitgeber und kümmern uns um Haupt- und Ehrenamtliche.
- Wir können auch loslassen, was wir nicht mehr können oder was unserem Auftrag nicht entspricht.

## Pastorale Schwerpunktthemen und -aufgaben

- Begleiteter pastoraler Entwicklungsprozess in Abstimmung mit dem diözesanen Projekt „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten“: Klärung von Profilen, Schwerpunkten, Aufgaben, Prioritäten und Posterioritäten. Stärkung der Kooperation und Vernetzung (sozial, ökumenisch, gesellschaftlich)
- Jugendpastorales Zentrum „YouCh“ in St. Nikolaus 2016, drei Salesianer, JugendreferentInnen, interkulturelle Jugendarbeit, jugendpolitische Vertretung. Aktuell Erprobungsphase, dann Sanierung und Umbau der Kirche als Gemeinde- und Jugendkirche, Einrichtung des Konventes der Salesianer an St. Nikolaus
- Schulpastoral und Engagement in der Ganztageschule, 50% Stelle für Schulpastoral
- Konzeption und Schwerpunktorde für Kirchenmusik (St. Eberhard, St. Fidelis, Liebfrauen Cannstatt, Domsingschule als Zentrum, gemeinsame Projekte der Dekanatskirchenmusik), zusätzliche Förderung
- Konzept eines Spirituellen Zentrums in St. Fidelis als Einrichtung des Stadtdekanats, 150% Profil-Stellen, Umgestaltung der Kirche 2018, Einweihung und Eröffnung 08.12.2019
- Konzept für Zentrum für Trauerpastoral ggf. mit Kolumbarium in Mariä Himmelfahrt Degerloch, gemeinsame mit Hospiz St. Martin Degerloch, derzeit Planung und Vorbereitung, 50% Profil-Stelle zusätzlich
- Konzepte für eine bessere Integration der muttersprachlichen Gemeinden, für Familienpastoral und für Seniorenpastoral
- Weiterentwicklung des Hauses der Katholischen Kirche, Neuausrichtung City-Pastoral („Glaubensimpulse“) mit 50% Profil-Stelle, Passantenseelsorge, Seelsorge an St. Eberhard, „atrium7“ ab März 2019
- Pastoral für junge Erwachsene (25-35) ab 2019 50% Profil-Stelle, Studententag

## Strukturen, Gremien, Finanzen, Kirchen und Gemeindehäuser

- 2015 Ausgliederung zweier Kirchengemeinden (Kemnat und Ruit), die zu anderen Kommunen u. Landkreisen gehören, 2015-2017 Revision der Seelsorgeeinheiten (2015 zwölf statt 18) und Gemeindegrenzen unter Aspekten Pastoral, Sozialraum, kommunalpol. Grenzen
- 2017 Errichtung der Seelsorgeeinheiten als „Gesamtkirchengemeinden“: Verwaltungs- und Gremienaufwand senken: Unterscheidung der Ebenen: Kirchengemeinde (v.a. Pastoral im Nahraum), Gesamtkirchengemeinde (Pastoral im stadtreionalen Raum, Verwaltung) und Stadtdekanat (Pastoral der Gesamtstadt, Schwerpunktorde und -themen, Verwaltungszentrum, Finanzen, Immobilien, besondere Einrichtungen und Eigenbetriebe Kindertagesstätten, Sozialstationen, Hospiz, HdKK usw.)
- Personalbemessungsprojekt für das Verwaltungszentrum und Modellprojekt Einführung von Verwaltungsbeauftragten für die Gesamtkirchengemeinden (Unterstützung im Bereich Finanzen, Personalmanagement, Organisation, Bauunterhalt und Liegenschaftsverwaltung, Sitzungsmanagement), 2018 Erarbeitung einer „Service Charta“
- Ab 2016 Weiterentwicklung des Hauses der Katholischen Kirche, Verwaltungsleitung, Neuausrichtung FM, Verwaltung, Programm, Vermietungen, Informationszentrum, City-Pastoral, Café und Geschäfte
- Ab 2016 Entwicklung Controlling und Reporting zu Verwaltungshaushalten und Controlling der Rücklagen und Rücklagenzuführungen im Blick auf die Finanzierung anstehender Aufgaben, 2020 Einführung kaufmännische Buchhaltung (Stuttgart diözesanweiter Pilot).
- 2015-2016 Pastorale Bewertung der gemeindlichen Standorte (Kirchen, Gemeindehäuser) und Rangfolge zur Entscheidung von Investitionen, Masterplan Immobilienentwicklung.
- Weiterentwicklung 20 kirchlicher Standorte mit Partnern, dabei Erhaltung eines Kirchenraums und bedarfsgerechten Gemeinderäumen, vorrangig kirchlich und sozial wertvolle Nutzungen: St. Peter Cannstatt-Memberg (mit Stiftung Liebenau: Einrichtung für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung, Kita, Kirche, Gemeinderäume 09.12.2018 eröffnet); St. Johannes Maria Vianney Mönchfeld (mit Caritas Stiftung Stuttgart: Seniorenresidenz, B-Plan-Verfahren laufend, Kirche, Kita, Gemeinderäume); St. Martin Cannstatt (mit Caritasverband für Stuttgart e.V.: Soziales Zentrum); St. Christophorus Wangen (mit Caritasverband für Stuttgart e.V.: Behindertenhilfe); (St. Vinzenz Pallotti Birkach (Veräußerung an Bistum und Kooperation mit Siedlungswerk: Wohnen für Studierende, Familien, Flüchtlinge, Kindertagesstätte, derzeit im Bau); St. Stefan Stuttgart-West (Buchladen/Kulturzentrum in Verbindung mit Kindertagesstätte und Familienzentrum); St. Maria S-Süd (2017 Ideenwettbewerb mit Stadtlücken e.V., 2019 Abschluss Konzept, 50% Profil-Stelle „St. Maria als Kirche des Dialogs und der Vernetzung“, 2022 Sanierung, Christus Erlöser Botnang (Profanierung, Neuentwicklung Areal mit Kita und Wohnen)